



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Kleidermotte Information



Bild 1: Vergrößerte Abbildung einer Kleidermotte (*Tineola bisselliella*) in Ruhestellung



Bild 2: Vergrößerte Abbildung einer Kleiderlarve

Morphologie

Adulte (erwachsene) Kleidermotte	Körper und die lanzettförmigen Vorderflügel einfarbig strohgelb und fettig glänzend; die etwas schmaleren, graugelben, ebenfalls lanzettförmigen Hinterflügel mit graugelben Fransen; Spannweite der Flügel beträgt 12-16 mm; Kopf rostfarben; Bereich zwischen den Fühlern struppig behaart
Larven	Frisch geschlüpft ca. 1 mm lang Erwachsene, schmutziggelbe, mit gelbbrauner Kopfkapsel ausgestattete Raupe nach mehreren (4-40, im Allgemeinen jedoch 7-10) Häutungen mit einer Körperlänge von 7-9 mm; Hinterrand der Raupe mit herzförmigem Einschnitt

Biologie

Die zur Familie der Echten Motten (*Tineidae*) gehörende Kleidermotte (*Tineola bisselliella*, Klasse: Insekten, Ordnung: Schmetterlinge (*Lepidoptera*)) besitzen nur noch verkümmerte Mundwerkzeuge, kann also keine Nahrung aufnehmen. Der eigentliche Fraß- bzw. Materialschädling ist also deren Larve, die zu den wichtigsten Textilschädlingen zählt.

Kurz nach der Paarung legt das Mottenweibchen bis zu 220 Eier einzeln und lose ab, ohne sie an die Unterlage (Stoffe, zwischen Wollfasern, an Polster, Haare oder Federn) zu befestigen. Aus den 0,3-0,5 mm großen, opalfarbenen Eiern schlüpfen die Larven. Sofort nach dem Schlüpfen fertigen die Larven zum Schutz gegen Austrocknung und Feinde mit Hilfe von zwei großen, neben den Mundwerkzeugen gelegene Spinndrüsen langgestreckte, beiderseits offene Gespinst-/Fraßröhren, auf deren Oberfläche Teile der sie umgebenden Nahrungspartikel (z. B. Haare, Federn, Wolle) eingesponnen werden. Diese Röhren werden von der Raupe mit sich umhergetragen. Nach ca. 7-10 Häutungen verlassen sie die Gespinstrohren und kriechen an ruhigere Bereiche, wo die Verpuppung in einem beiderseits verschlossenem Köcher (Kokon), der dickwandiger als die Fraßröhren ist, erfolgt. Für die bis zu 10 mm langen Köcher des Puppenstadiums wird jegliches Material verwendet - von der Textilfaser über Kotteilchen bis zu Eisenfeilspänen.

Die Entwicklung bis zum fertigen Falter hängt von der Umgebungstemperatur und dem Nahrungsangebot ab, sie dauert jedoch i.d.R. 4-10 Monate. Unter optimalen Bedingungen (Temperaturen von über 10° C, qualitativ hochwertige Nahrung) kann in gemäßigten Klimaten von 2-4 Generationen ausgegangen werden.

Nahrung/Schadwirkung

Der fertige Falter nimmt keine Nahrung zu sich, die Kleidermottenlarve dagegen befällt und durchlöchert mit ihren kräftigen Mundwerkzeugen alle möglichen Keratin-haltigen tierischen Materialien in Kleiderschränken: Felle, Teppiche und Pelze (bis zu ihrer völligen Zerstörung), Wolle, Rosshaar- und Federfüllungen, Kunstseide und synthetische Gewebe (letztere werden nicht verdaut), Tierborsten an Bürsten usw. Zellulosehaltige Stoffe (z. B. Baumwolle, Jute) werden dagegen nicht gefressen.

Jung- und Altlarven können auch ohne Nahrungsaufnahme längere Zeit überstehen.

Vorkommen/Verbreitung

Weltweit

Männliche und weibliche (nach ihrer Eiablage) Falter fliegen v. a. abends in einem Zeitraum von Mai-September in unserem Wohnbereich umher.

Vorbeugung/Bekämpfung

- Kleidung und gefährdete Materialien niemals feucht oder ungereinigt über längere Zeit in Schränken/Truhen lagern, befallene Kleidung und Materialien entweder heiß waschen, dem Sonnenlicht aussetzen oder über längere Zeit einfrieren, absaugen/abklopfen
- Regelmäßiges Absaugen, Bürsten und/oder Ausklopfen von länger im Kleiderschrank aufbewahrten Kleidungsstücken
- Kleiderschränke regelmäßig aussaugen bzw. trocken reinigen
- Teppiche regelmäßig saugen
- Intensive Geruchsstoffe (Lavendel, Zedernholz, andere ätherische Öle) halten Motten nur bedingt fern; sie wirken zwar gegen die Falter, gegen die gefräßigen Larven jedoch sind sie ohne Wirkung
- Einsatz von Insektizid- freien Pheromonfallen mit Klebeflächen gegen männliche Falter
- Anwendung von im Handel erhältlichen Insektiziden, z. B.: *Blattanex[®] Mottenpapier* oder *Blattanex[®] Fliegenspray*

Quellennachweis

Handbuch der wichtigsten Vorratsschädlinge“, Editor: Degesch GmbH Frankfurt, Erasmudruck GmbH Mainz

H. Engelbrecht/Ch. Reichmuth: „Schädlinge und ihre Bekämpfung“, Hamburg: Behr`s Verlag, 3. Auflage, 1997

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
Nordbahnhofstraße 135 · 70191 Stuttgart
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de
www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Bildnachweis

http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d9/XN_Tineola_bisselliella_1.jpg Bild Larve

März 2009



Landesgesundheitsamt
Baden-Württemberg